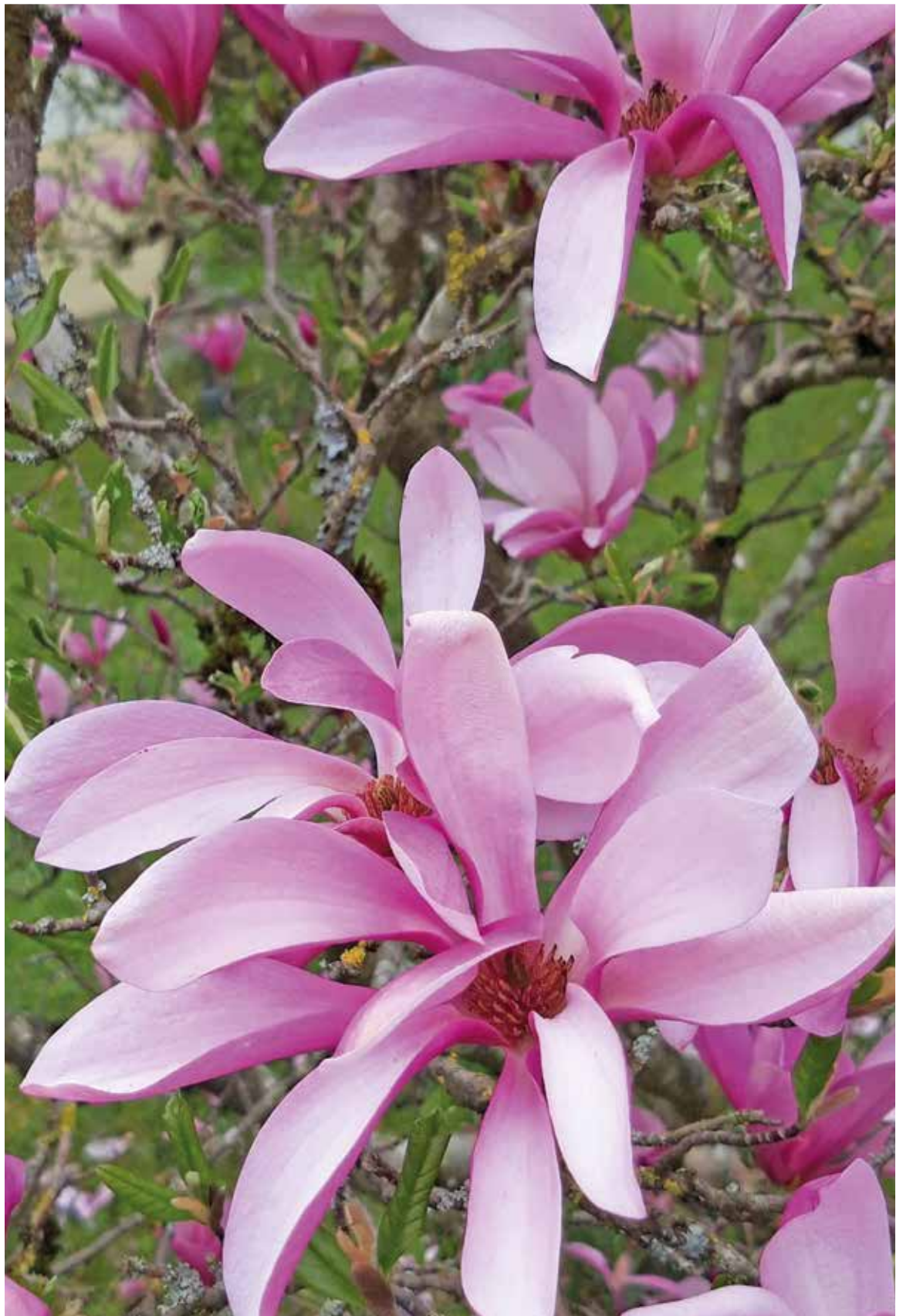


APRIL
BIS
JUNI
2026



Kostenlos zum
Mitnehmen

SENIORENKURIER

INFORMATIONEN | ANGEBOTE | AKTIVITÄTEN



IHR TEAM VOM SENIORENBÜRO

SPRECHZEITEN

Montag	08.30 - 12.00 Uhr
Dienstag	08.30 - 12.00 Uhr
Mittwoch	08.30 - 12.00 Uhr 15.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag	08.30 - 12.00 Uhr
Freitag	08.30 - 13.00 Uhr

Telefonisch erreichbar unter:
07191 - 894 319

E-Mail:
seniorenbuero@backnang.de



**Isabella
Urschel**



**Susanne
Aichholz**



**Lara
Bühler**



**Tanja
Kurz**



Bild: Marliese Wässerer

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Stadt Backnang - Seniorenbüro - in Zusammenarbeit mit Backnanger Institutionen, Seniorinnen und Senioren. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben.

VISDP

Isabella Urschel

AUFLAGE

2000 Exemplare

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE NÄCHSTE AUSGABE

1. Mai 2026

REDAKTIONSTEAM

Susanne Aichholz, Heinrich Bernhardt, Lara Bühler, Udo Ehmann, Marianne Ellwanger, Sieglinde Elser, Rainer Klöpfer, Gisela Kübler, Tanja Kurz, Gisela Rapp, Irene Schielinsky, Isabella Urschel, Marliese Wässerer.

BEITRÄGE UND LESERBRIEFE

bis zum Redaktionsschluss an:
Seniorenbüro Backnang,
Im Biegel 13, 71522 Backnang
Tel.: 07191 894-319
Fax: 07191 894-155
E-Mail: seniorenbuero@backnang.de

SENIORENKURIER ONLINE

www.backnang.de/leben-in-backnang/seniorenbuero

Die Leserinnen und Leser des Seniorenkuriers erhalten die Quartalsausgaben **unter anderem** kostenlos in den Auslagen folgender Ämter:
Seniorenbüro, Amt für Familie, Jugend und Bildung, Stadtbücherei Backnang, Stadtinformation am Rathaus 2, Stadtteil-Geschäftsstellen Heiningen, Maubach, Steinbach, Strümpfelbach, Waldrems.

Inhaltsverzeichnis

VORWORT.....	4
Schäferhund Prinz	6
One apple a day keeps the doctor away	7
Schockanruf in der Nacht Betrugsmasche mit Notfalleinrufen.....	8
Eine Rundwanderung um Eitzleswenden herum, mit einem Abstecher.	9
„Segenshand“ beim Salvator in Schwäbisch Gmünd.....	12
Sudoku.....	12
Eine kleine Geschichte über die selbstgestrickten Spülläppchen.....	13
Die Neue Welt.....	14
Wir gehen mit der Zeit	17
Katharinenburg, Katharinenplaisir, Katharinenhospital?	20
Redensarten	24
Suchbild „Wo ist’s?“	24
Als die Welt noch weniger aus Plastik war	26
Lösung Sudoku von Seite 12	27
Blühender Kirschbaum	28
Lösung „Wo ist’s?“ von Seite 24	29
Peter Gaymann	30
Veranstaltungen	31



VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

das Seniorenbüro feiert dieses Jahr sein 30-jähriges Bestehen. Den Seniorenkurier gibt es bereits seit 28 Jahren. Bezogen auf ein Menschenleben könnte man sagen, wir befinden uns vielleicht in der Vollblüte unseres Lebens. Sogar Zuwachs im Redaktionskreis haben wir bekommen. Wir haben noch so viel vor, mit dem Seniorenkurier und dem Seniorenbüro.

Sicherlich bringt jedes Alter seine Vorzüge mit sich. In der Kindheit entdecken wir unbedarft die Welt, in der Jugend sind wir überschwänglich und wissen gar nicht mehr wohin mit unseren Ideen und Gefühlen. In späteren Jahren, wenn die zweier, dreier, vierer, fünfer vor der Null weg sind, realisieren wir, dass wohl jedes Lebensjahrzehnt nicht nur Herausforderungen mit sich bringt, sondern auch seine Vorzüge haben kann.

Aber mit Mitte zwanzig! Da sind wir angekommen. Beruflich und familiär haben die meisten ihren Weg gefunden, alles beruhigt sich und fühlt sich sicherer an, ohne, dass der Alltag eintönig ist. Diese Ausgabe des Seniorenkuriers ist in ihren späten Zwanzigern. Vielfältig, bunt, blütenreich und bedeutungsvoll.

Dieses Jahr möchten wir feiern, dass so viele ehrenamtliche Seniorinnen und Senioren sich für Sie alle einbringen. Am 9. Mai haben unsere Ehrenamtlichen Gelegenheit, sich und ihre Projekte Ihnen vorzustellen. Sie sind herzlich dazu eingeladen, an diesem Tag ins Seniorenbüro zu kommen und sich zu informieren, was hier neben dem Seniorenkurier alles sonst noch so auf die Beine gestellt wird. Seniorenbüro kompakt sozusagen. Kommen Sie vorbei.

Jetzt aber legen Sie los und lesen, blättern und verweilen Sie in und mit unserer zweiten Ausgabe in diesem Jahr.

Ihre
Isabella Urschel

**Das Seniorenbüro der Stadt Backnang lädt Sie ein zu
30 Jahre Seniorenbüro, 30 Jahre Ehrenamt**

**Samstag, den 09.05.2026
11 - 15 Uhr**

in und um das Seniorenbüro , Im Biegel 13

**Eröffnung durch Herrn Oberbürgermeister Friedrich
danach erwarten Sie viele Mit-Mach-Angebote, Informationen und Leckereien**

Bewegter Spaziergang

Die digitale Beratung stellt sich vor

Ausstellung der Montagsmaler

Bastelangebot

Erklärung zu und Verkauf von Vorsorgemappen

kleine Radtour

Auftritt der Mundharmonikagruppe

Fahrrad-Parcours

Rollator Parcours und Alterssimulation

Bildershow 30 Jahre Seniorenbüro

Informationen zu allen unseren Projekten

- Verkauf der selbst hergestellten Produkte der Seniorenwerkstatt und dem Projekt modellieren mit Ton
- Heimfahrdienst für Backnanger Gäste
- Getränkeverkauf
- Flammkuchen vom Dorf- und Backhausverein Waldrems e.V.
- Das Café Senior-ita bewirbt mit Kaffee und selbstgemachten Kuchen

Der genaue zeitliche Ablauf wird noch bekannt gegeben

SCHÄFERHUND PRINZ

(Schwäbischer Dialekt)

So, liebe Leut, jetzt ben i scho vier Joahr alt, fast scho a richtiger Ma ond ka scho selbstständig größere Strecka laufa. Deshalb ben i, wenns mir drhoim nemme gfalla hat, abghaua ond ben zu meim Opa uf dr Hagabach gloffa. Der hat en Schäferhond ghet, Prinz hat der ghoiße, des war a ganz schlaues Viech. Der hat en richtiga Affa an mir gfressa ghet ond hat mi scho von Weitem entdeckt, isch mir entgega grennt komma, hat mit seim Schwanz gwedelt ond mi bis zum Haus vom Opa begleitet. Dort hat er aus seim Versteck sein kostbarsta Besitz gholt, en abgnagte Knocha, hat den vor mi naglegt ond mit seiner langa Zong meine verschwitzte Backa abgschleckt.

Mei Opa isch manchmol mit seim Hond nach Maubach gloffa, om dort em Waldhorn a Viertele zu schlotza ond isch no mit dem Zug wieder zrück. Oimol hat er statt dem Hond mi mit ond hat mir a Glas Apfelsaft bstellt. Do ben i gsesa ond han dene alte Herra ihr langweiligs Gschwätz ahöera müassa übers Wetter, d' Politik ond über ihre Probleme mit de alte Weiber ond ihre Wehwehla.

Uf oimol, ja was isch denn dees, hats an dr Tür kratzt ond bockelt, d' Türschnalla isch a paar mol na ond wieder nuff gschnappt, no isch d' Tür uffganga ond dr Prinz isch reigsaute komma, hat freudig mit seim Schwanz gwedelt ond sich neba mi gsetzt. Ob er per Pfote oder als Schwarzfahrer mit dr Bah agreist isch, hat er mir net verrata

Am a schöna warma Sommertag han i, wo i drhoim wieder ausgrissa ben, zum Prinz gsagt, komm, jetzt ganget mr na an d' Murr, do ischs net so heiß ond i ka meine Zeha ens Wasser neihänga. An dr Bloichwies, oberhalb vom Wehr, do wo gegenüber dr Reber sein Reifalada ond seine Nacha ghet hat, mit dene die Leut mit übrigem Geld ond Langweil d' Murr nufgrudert send bis zum Brückle bei dr Spinnerei, send mir gstanda ond i han ens Wasser neiguckt.

Do han i so komische kleine schwarze Viecher gseh mit lange Schwänz. Des send Kaulquappa, hat a Ma gsagt, der grad vorbei gloffa isch, aus dene werdet bald Frösch. Ha so ebbes, des möchte i seh, wie aus dene Kaulquappa Frösch werdet ond ben den Hang nagrutscht, han mi aber am Gras ghoba, weils dort so steil naganga isch.

I ben nagsessa an dem rutschiga Hang, han meine Füß ens Wasser taucht ond han vrsucht, so a Kaulquapp zu fanga. Des war gar net so oifach. Moinsch, i hätt die verwischt? Net oms Verrecka. Die Viecher send mir emmer aus dr Hand nausgrutscht ond wieder ens Wasser nei.

No han i mi richtig nabeugt, zum die em tiefera Wasser zu packa, aber des hätti besser bleiba lassa. Kopfüber ben i en d' Murr neighagelt, die hat noch Lohkäs gschmeckt von dene Gerbereia en dr Gartastroß. I han doch no net schwimmen können ond war am versaufa.

Plötzlich hats platsch neba mir gmacht, dr Prinz isch ens Wasser gspronga, hat mi am Hemdkraga packt ond wo er gmerkt hat, dass i koi Luft me krieg, hat er dr Kraga losglassesa ond mi an de Hosaträger wieder rauszoga.

Patschnass ben i do gstanda ond han mi nemme hoim traut, weil i denkt han, dass mi mei Papa verdrischt. No ben i halt mit dem Prinz zum Opa gloffa, dort hat mi mei Tante Gertrud in Empfang gnomma, hat mi auszoga, en Badetücher neigwickelt ond ens Bett vom Opa glegt. Mit dem Bügeleise hat se meine Kloider trocknet ond mir emmer wieder eitrichtert, das i nie meh alloi an d' Murr naganga derf ond vor allem net nei ens Wasser.

Am a andera Tag han i em Opa seim Garte mit seim Hond gspielt, des hat dem emmer so Spass gmacht. Plötzlich send dunkle Regawolka uftaucht, s' hat blitzt ond donnert, Regawasser isch raplatscht ond i han schnell ens Trockene wella. Do ben i an dr Hundehütte vorbeikomma ond ben neigschlupft, dass i net soichnass werd.

Dr Prinz, schlau ond sorgsam wie der gwä isch, isch au en sei Hütte nei, hat sich neba mir naglegt ond hat mi gwärmt. Des war so agnehm für mi, dass i eigshlofa ben.

Uf oimol ben i wieder ufgwacht. »Fritze, wo bisch du?« hat mei Tante Gertrud lautstark grufa. No isch dr Prinz aus seiner Hütte raus, hat mit seiner Schnauz neizeigt ond hat »wau« gsagt.

Ach, war die Tante do so erleichtert.

Text: Friedrich Stroh

Ein Beitrag von Ihnen im Kurier?

Schreiben Sie gerne Geschichten, Gedichte oder Ähnliches und möchten zum Seniorenkurier beitragen?

Dann senden Sie uns gerne Ihren Text zu!

Der Text sollte 1000 Wörter nicht überschreiten.

Den Redaktionsschluss der jeweils kommenden Ausgabe finden Sie im Impressum.

Sprechen Sie uns an: Telefon 07191 894-318 oder seniorenbuero@backnang.de

ONE APPLE A DAY KEEPS THE DOCTOR AWAY

Bild und Idee von Gisela Rapp



Vorsorgeregungen

Durch Krankheit, Unfall oder Alter kann jeder Mensch in die Situation kommen, seine weiteren Entscheidungen nicht mehr selbstständig treffen zu können.

Deshalb ist es wichtig, Vorsorge zu treffen. Dazu gehören die Patientenverfügung und die Vollmacht.

Bei Fragen können kostenlose Beratungsgespräche vereinbart werden.

Unterlagen und Informationen sind im Seniorenbüro der Stadt Backnang erhältlich.

Adresse: Im Biegel 13, 71522 Backnang, Telefon: 07191 894-318, Email: Seniorenbuero@backnang.de

SCHOCKANRUF IN DER NACHT

Betrugsmasche mit Notfallanrufen

Anrufer	Notaufnahme Klinikum Winnenden, Dr. Müller am Apparat. Eine Person wurde eingeliefert, ohne Ausweis nur mit einem Handy. Ihre Nummer ist der letzte Kontakt, der auf dem Handy angezeigt wird. Mit wem haben Sie zuletzt telefoniert?
Frau Maier	Da muss ich kurz überlegen. Das war mit der Maria.
Anrufer	Wie sieht sie denn aus? Wie alt ist sie denn? In welchem Verhältnis stehen Sie denn zu ihr?
Frau Maier	Das ist meine Tochter. Sie ist 42 Jahre alt und hat lange dunkle Haare.
Anrufer	Ja, das passt auf die eingelieferte Person. Ihre Tochter hat schwere Verbrennungen und muss mit einem Hubschrauber in eine Spezialklinik geflogen werden. Ich muss sie dorthin überweisen. Der Flug wird nicht von der Krankenkasse bezahlt und kostet 12.000 €.
Frau Maier	Ich kann doch in der Nacht nicht so viel Bargeld beschaffen.
Anrufer	Wie viel haben Sie denn zu Hause?
Frau Maier	Im Moment nur 2000 Euro.
Anrufer	Es ist wichtig, dass wir jetzt schnell handeln. Dann geben Sie mir Ihre Scheckkarte und die PIN, dann können Sie eine Anzahlung machen. Ich schicke unseren Pfleger, den Herrn Glaser vorbei, der holt das bei Ihnen ab.

Was können Sie tun?

- Wenn Sie unsicher sind, dann ziehen Sie eine Vertrauensperson hinzu oder verständigen Sie über den Notruf 110 die Polizei
- Bedenken Sie: Niemals ist die Behandlung eines Unfallopfers von einer vorherigen Zahlung eines Geldbetrages abhängig.
- Legen Sie am besten auf, wenn Sie nicht sicher sind, wer anruft und Sie sich unter Druck gesetzt fühlen.
- Rufen Sie den betroffenen Angehörigen unter der Ihnen bekannten Nummer an.
- Sprechen Sie am Telefon nie über Ihre persönlichen und finanziellen Verhältnisse.
- Übergeben Sie niemals Geld oder Wertsachen an unbekannte Personen!

Text: Susanne Aichholz

EINE RUNDWANDERUNG UM ETZLESWENDEN HERUM, MIT EINEM ABSTECHER



Etzleswenden ist ein Weiler im Landkreis Heilbronn, er gehört zu Beilstein und liegt auf rund 385 m Höhe an einem Südhang.

Der Wanderparkplatz, von dem ich am 1. Mai losgehe, liegt an der Landstraße 1116. Dorthin gelange ich mit dem Auto über Oberstenfeld.

Der Wanderweg verläuft zunächst oberhalb der L 1116. Es geht mal sanft bergab, mal leicht bergan. Ich folge der Beschilderung der Nr. 14, die bald nach links abzweigt. Auf einem Waldpfad geht es weiter. So manches frische Grün lässt sich an den Bäumen erkennen. Bevor ich den Wald verlasse, geht es bergab.

In der Ferne sehe ich die Wochenendsiedlung, die oberhalb von Etzleswenden liegt, und ich habe einen herrlichen Blick gerade hier über die Weinberge hinweg.

Als bald dort angekommen, stelle ich mir die Frage: Gehe ich auf dem Waldweg rechts um das Gebiet herum oder über den Höhenweg nach links? Ich entscheide mich für den Waldweg. Gleich danach entdecke ich an einer Hauswand einen Holzwegweiser mit der Aufschrift Sonnen-Land. Wie wahr wie wahr, das kann ich mir hier oben gut vorstellen.

Da, wo die Ruhebänk mit Aussicht steht, treffen sich Höhen- und Waldweg wieder. Ich gehe nach rechts weiter. Den Baumstamm mit dem Wegzeichen der Nr. 14 finde ich zwar noch am Baumstamm, dieser liegt jedoch am Wegesrand, gefällt. Von hier habe ich einen schönen Blick zum Sendemast auf dem Stocksberg und nach unten ins Tal des Kirschenklingenbach. Auf asphaltiertem Weg zwischen Weinstöcken hindurch bin ich ein kleines Stück auf dem Rennweg unterwegs, aber, nein renne tue ich nicht. Es geht abwärts dem Dorf Etzleswenden entgegen.

An der L 1116, der Gottlieb-Schulz-Straße angekommen,

halte ich mich nach links und durchquere das Dorf. Ich komme vorbei am Kelterle mit Glockenturm, halte an und lese, was auf der Tafel daneben steht: Früher stand hier eine Kelter, die aber dem Straßenbau zum Opfer fiel.



1981 entstand das jetzige Kelterle, s.o.

Ein paar Häuser weiter, am Haus mit der Hausnummer 35 mit blau gestrichenem Sockel, steht zu lesen: Ausgedingehäusle. Altenteilhaus mit Gewölbekeller, zum rechts



Ausgedinghäusle

daneben liegenden Hof.

Gegenüber finde ich an einer hölzernen Hausfassade eine „zeitlose“ Uhr, eine Uhr ohne Zeiger.



Und dann das, ein Baum mit Sternen am blätterlosen Baum, also doch „zeitlos“.



Bevor ich den kleinen Friedhof erreiche, wechsele ich die Straßenseite. Hinter dem schmiedeeisernen Tor entdecke ich eine Bank. Bevor ich weitergehe, lasse ich mich auf der Bank nieder, genieße die Ruhe und Stille. Danach führt der Weiterweg gegenüber in den Wald hinein. Es geht bergan. Kurz danach biege ich scharf nach links ab. Dieser Abstecher muss sein. Noch ist er versteckt, der „besondere Aussichtspunkt“, hinter Gebüsch, das sich auf den Frühling vorbereitet, Obstbäumen, die mit Misteln bestückt sind und mit Efeu überwuchert. Aber es dauert nicht mehr lange, dann bin ich da. Geziert von der „Deutschen Apfelkönigin“ ist dieser Aussichtspunkt schon etwas Besonderes.

Die kniende Figur vom deutschen Künstler Peter Lenk inmitten einer Streuobstwiese blickt sinnend in die Ferne. Ich schaue ebenfalls in die Ferne, jedoch sitzend auf der daneben stehenden Bank. Mein Blick geht hinunter zu den Häusern von Etzleswenden und in die Ferne, da wo sich das Schmidbachtal befindet.d



Peter Lenk ist ein Bildhauer, der in Bodman am Bodensee lebt. Mit seinen provokanten Arbeiten stellt er gesellschaftliche Missstände satirisch dar. Wichtig ist ihm, seine Kunst an besonderen Orten zu platzieren, die die Region symbolisieren. Er würdigt mit seinen Plastiken, die vorwiegend aus Gussbeton sind, die Natur, die Freiheit, die Kultur und hier die Streuobstwiesen mit ihren Äpfeln.

Ich verweile noch eine kurze Weile. Noch etwas in Gedanken gehe ich wieder über die Wiese zurück bis dahin, wo ich abgebogen bin. Ich folge dem befestigten Weg nach links aufwärts.

Bevor ich den Rückweg antrete, habe ich über die Weinberge hinweg nochmals einen schönen Blick auf die Wochenendhäuser.

Obwohl ich den gleichen (oder ist es derselbe?) Weg zurücklege, erscheint er mir anders. Ja, manches Mal ist es auch im Leben mit dem Rückblick so.

Für die Rückfahrt wähle ich die Straße, die durch Spiegelberg und das idyllische Lautertal verläuft.

Es hat für mich alles gepasst an diesem ersten Tag im Mai.

Bilder und Text: Marianne Ellwanger



Austräger für den Seniorenkurier gesucht!

Unser Seniorenkurier wird aktuell von sechs Ehrenamtlichen und über Hauspostversand im Stadtgebiet verteilt. Sie finden ihn in städtischen Ämtern, Stadtteilgeschäftsstellen, dem Landratsamt, Rathäusern einiger Umlandgemeinden, Kirchen, bei Vereinen, in Arztpraxen, bei Physiotherapeuten, Apotheken, Geschäften in der Innenstadt, im Wonnemar, in Pflegeheimen und bei Pflegediensten.

In letzter Zeit mussten einige Ehrenamtliche, die viele Jahre bei der Verteilung mitgewirkt haben, aus gesundheitlichen Gründen ihre Tätigkeit beenden.

Wollen auch Sie dazu beitragen, dass möglichst viele Seniorinnen und Senioren Zugang zu unseren Beiträgen, Informationen und Veranstaltungen haben?

Dann melden Sie sich gerne im Seniorenbüro,
Im Biegel 13, Tel. 07191 894-319

Viele Hände, schnelles Ende

„SEGENSHAND“ BEIM SALVATOR IN SCHWÄBISCH GMÜND



Zum 400. Jubiläum des St. Salvator 2017 wurde dieses zum Teil vergoldete Kunstwerk aus Metall hergestellt und aufgerichtet, hoch über Schwäbisch Gmünd. Die Segenshand ist ein Symbol der Schöpfung, die das Himmlische und Irdische gleichermaßen umfasst. Die „Hand Gottes „ wirkt segnend und beschützend und will leiten und begleiten. Und diese Hand ist auch ein Zeichen der Hoffnung auf das Reich Gottes in Gerechtigkeit und Frieden. So hat es der Künstler Rudolf Kurz aus Ellwangen unter Mitwirkung des Salvator-Freundeskreises gedacht.

Text: Gotthilf Stein

Bild: Marianne Ellwanger

Fahrer und Beifahrer gesucht

Unser Sonntagsfahrdienst zum Café Senior.ita freut sich über Verstärkung.

Bei Interesse melden Sie sich gerne persönlich im Seniorenbüro

oder unter der Telefonnummer:
07191/894-318

SUDOKU

von Heinrich Bernhardt

die Lösung finden Sie auf Seite 27

Ehrenamt im Seniorenbüro

Wir freuen uns immer über neue ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bei Interesse melden Sie sich gerne persönlich im Seniorenbüro

oder unter der Telefonnummer:
07191/894-318

5		6	1	3			9	
7			6	8				
		3			4	5		6
		4					5	2
6	2			1			7	8
1	7			5		9		
4		1	3			7		
				7	8			1
	3			4	1	6		

EINE KLEINE GESCHICHTE ÜBER DIE SELBSTGESTRICKTEN SPÜLLÄPPCHEN

Ja, ich stricke meine Spüllappen selber. Ich habe keine anderen. Und ich benutze diese tagtäglich, da ich keine Spülmaschine habe.

Diese täglichen Begleiter habe ich in Bunt und in Weiß in fast allen Farben. Ich stricke sie nach Lust und Laune in rechten Maschen oder in linken, mal in Karo-, mal mit Lochmuster. Alles darf sein, auch mal eine Fehlermasche, nur runterfallen darf keine. Nachdem das in etwa viereckige Teil gestrickt ist, wird es umhäkelt mit festen Maschen oder mit Zacken - mit Picotrand halt.

Die Luftmaschen für den Aufhänger dürfen nicht fehlen. Danach werden alle Fäden vernäht. Wichtig ist, dass das Garn aus Baumwolle ist, vor allem darf es nicht zu dick sein. So sind sie mit 60 oder gar mit 95 Grad waschbar. Früher gab es das ideale Baumwollgarn bei Wolle Rödel zu kaufen. Lang, lang ist es her.

Übrigens: Verschenkt habe ich auch schon welche. Mit Tante Anna fing das Ganze an. Sie strickte alle Abwaschtücher aus ungebleichtem Baumwollgarn. Ich kann mich noch gut erinnern, meistens strickte sie 5 rechte Maschen 5 linke Maschen im Quadrat. Später dann strickte Tante Marta weiter, ab und zu auch in einem anderen Muster, nur rechte Maschen oder eine Reihe links und eine Reihe rechts. Umhäkelt habe sie sie nicht. Meine Mutter strickte keine.



...diese sind nicht alle

...ein neues entsteht



Einige meiner selbstgestrickten Spüllappen gibt es nicht mehr, sie sind mit der Zeit dünn geworden und haben Löcher bekommen. Auch von meinen Tanten gibt es natürlich keine mehr.

Von mir wird es eines Tages auch keine mehr geben, es gibt keine „Nachfolgerin“. Übrigens steht heute in fast jedem Haushalt eine Spülmaschine und wenn überhaupt Abwaschtücher benötigt werden, so werden diese im Supermarkt gekauft.

So hat halt alles seine Zeit.

Bilder und Text: Marianne Ellwanger

DIE NEUE WELT

Franziskus lebte in einer Kultur mit einem starken Zentrum, dem Christentum, der katholischen Welt und sein Streben bestand darin, seine Lebensgeschichte in die von Christus einzubetten, wobei er das Liebesgebot und die Armut, mit ihren schwachen Werten der Einfachheit und Schlichtheit in das Zentrum stellte. Wir leben heute auf der einen Seite in einer Risikogesellschaft, in der wie Beck sagt, das Risiko immer mehr von oben nach unten verteilt wird, sodass die Armen und Schwachen das Hauptrisiko tragen und auf der anderen Seite, nach Rorty, in einer Kultur ohne Zentrum, die ohne Staatsreligion oder Staatsphilosophie, aber auf Grundlage einer noch relativ gesicherten demokratisch legitimierten energetischen Kultur existiert.



Bruder & Schwester

Rorty spricht von einer *demokratischen Utopia* als einer imaginären künftigen Gesellschaft, in der es niemandem auch nur *im Traum in den Sinn käme, Gott oder die Wahrheit oder das Wesen der Dinge stünde auf seiner Seite. In einem solchen Utopia käme niemand auf den Gedanken, es gebe etwas Wirklicheres als Lust oder Schmerz, oder auf den Gedanken uns sei eine Pflicht auferlegt, die das Streben nach Glück transzendiert. Ein demokratisches Utopia wäre eine Gemeinschaft, in der nicht die Suche nach der Wahrheit, sondern Toleranz und Neugier als intellektuelle Kardinaltugenden gelten.* (1)

Die Folge daraus ist eine Welt der Ambiguität und die Werte, die sich daraus ableiten lassen sind im Grunde bunt und vielfältig. Sie stehen alle unter der Voraussetzung, keinem anderen weh zu tun, ihn nicht zu beleidigen, demütigen oder zu foltern. Es gibt daher auch keinen Stellvertreter einer höheren Wahrheit oder höheren Instanz, sondern, wie Rorty sagt, *stehen wir alle bloß für uns selbst und sind gleich-berechtigte Bewohner eines Paradieses von Individuen, in dem jeder Recht auf Verständnis, aber keiner das Recht auf Herrschaftsgewalt hat.* (2)

Das Entweder-Oder, die Trennung in Gut und Böse, das Ver-

langen, zu urteilen, bevor man begreift, ist aus dieser Welt verbannt. Auf diesem Verlangen beruhen vielfach Religionen und Ideologien, da sie die Forderung in sich tragen, jeweils in ihrem Falle Recht zu haben. Den Religionen fällt es schwer, diese essentielle Relativität der menschlichen Angelegenheiten und Dinge zu akzeptieren oder auf die Berufung einer letzten Autorität zu verzichten.

Die von Liebe getragene grund-und intentionlose Kommunikation von der Lévinas spricht und die auch im Rahmen seines Glaubens als neue Kraft Franziskus für sich entdeckt hat, passt in eine solche Gesellschaft, schwacher und von keiner starken metaphysischen Autorität getragenen Werte. Unsere okzidentale Gesellschaft besteht, wenn auch in abgeschwächter Form, weiterhin auf dem Glauben, dass die Welt eine prozessuale ist und dass in der Art eines linearen Geschehens das Sein immer ein Werden in sich trägt. Vilém Flusser spricht von einem Lesen der Welt, vergleichbar mit einem Text, der aus klar unterschiedenen und distinktiven Begriffen besteht. Die Naturwissenschaften als tragende Wissenschaft entwickeln solche linearen Codes und ermöglichen dadurch, dass die Natur ihrer Systematik entsprechend ein- und nicht vieldeutig gelesen werden kann und dass sich eine Sache aus der anderen folgerichtig entwickelt. Unsere westliche Gesellschaft hat, nach Flusser, unterschiedliche *Universen der Bedeutung* geschaffen, wie die der griechischen Philosophie, der jüdischen Prophetie, der christlichen Heilsbotschaft, des Humanismus und der Aufklärung, sowie des Marxismus, von denen er sagt: *Trotz augenfälliger Unterschiede ist allen diesen Universen gemeinsam, dass sie linear strukturiert sind, ihr Grundglaube also der Fortschrittsglaube ist: von den Erscheinungen zu den Ideen, von der Welt zu Gott, von der Sünde zu Christus, vom Tier zum vollen Menschen, von der entfremdeten Arbeitsteilung zur kommunistischen Gesellschaft.* (3)



Bruder & Schwester Technik

Bei all diesen unterschiedlichen, aber alle auf einer linearen Struktur oder Gewebe gründenden *Bedeutungsuniversen*, werden immer wieder Modifikationen vorgenommen, neue entworfen, um dieses westliche Programm der nachhaltigen Entwicklung und des Fortschreitens noch adäquater zu realisieren. Diese Programme, auch das der christlichen Heilsbotschaft, scheinen in der gegenwärtigen Kulturkrise oder in einer Kultur ohne Zentrum, von der Rorty spricht, ihre Wirkung unter dem Einfluss einer Massenkultur verloren zu haben.

Der Grund dafür ist nach Flusser, dass die empfangenen Informationen aus den Bereichen der Bedeutungsuniversen, nicht mehr in einer stabilen Grundstruktur gemeinsamer Überzeugungen aufgefangen und integriert werden können und so die bestehenden Gedächtnisse religiöser, philosophischer oder wissenschaftlicher Art auseinanderfallen oder immer weniger vorhanden sind.

Jedoch ergibt sich für Flusser aus diesem Verlust eine Perspektive, deren Einlösung in der augenblicklichen Situation und Generation womöglich noch nicht möglich erscheint. Er sagt dazu: *Dieser gähnende Abgrund unter unseren Füßen, in den wir stürzen, ist aber zugleich eine Öffnung. Sie erlaubt nicht nur Bilder, wie das vorgeschlagene zu entwerfen, sondern auch über die gegenwärtige Glaubenskrise hinweg und in die sich neu zu bildenden Inseln zu blicken.* (4)

Text und Bilder: Ernst Hövelborn

Anmerkungen

(1) Richard Rorty: Eine Kultur ohne Zentrum, vier philosophische Essays, Heidegger, Kundera und Dickens, Stuttgart 1993, S. 89/90

(2) Ebd. Richard Rorty: Eine Kultur ohne Zentrum, S. 91

(3) Vilém Flusser: Medienkultur, Frankfurt a. M. 1997, S. 38

(4) Ebd. Vilém Flusser: Medienkultur, S.40



Bild: Marliese Wässerer


conHestia
Pflege und Geborgenheit zu Hause

24 Stunden Betreuung

www.conhestia.de
07191 / 899 7190 • office@conhestia.de
Scheffelstr. 10 • Backnang



„Der Schönheit ist es vergönnt, am meisten bemerkt zu werden.“

Sokrates



FRISEUR

INDIVIDUELL, PERSÖNLICH, TYPGERECHT

IHR FRISEUR

Für uns steht die Kundenzufriedenheit an erster Stelle, die wir durch professionelle Beratung, fachliche Kompetenz und höchste Qualität gewährleisten.

Wir arbeiten mit viel Liebe zum Detail, sorgen für eine individuelle Beratung und gehen auf Ihre Wünsche ein.

Wir freuen uns auf Sie!
IHR FRISEUR

IHR FRISEUR

Inhaberin Monika Braun
Königsberger Straße 3
71522 Backnang

Telefon 07191 60548

Öffnungszeiten:

Di,Do,Fr: 08.30 - 12.30 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr
Mi.u.Sa.: 08.30 - 13.00 Uhr

Montag u. Mittwochnachmittag
geschlossen

WIR GEHEN MIT DER ZEIT

Ob das Gehen bzw. Wandern heute immer noch des Müllers Lust ist, weiß ich nicht. Auf jeden Fall ist es die Lust vieler moderner, durchaus auch jüngerer Menschen, ist es doch die älteste und einfachste Art der menschlichen Fortbewegung. Kürzere oder längere Strecken zu gehen ist ohne großen Aufwand nahezu überall möglich. Aber auch hier gilt, wie bei jeder Art sportlicher Betätigung, ohne das richtige Outfit, ohne professionell wirkendes Zubehör, geht gar nichts, auch das Gehen nicht. Denn man geht nicht einfach. Die aufrechte Fortbewegung auf zwei Beinen ist modern unterteilt in Spazierengehen, Laufen, Joggen, Wandern, Walking oder Trekking. Jedes davon erfordert eine spezielle Ausrüstung. Die Stöcke fürs Walking müssen auf jeden Fall andere sein als die zum Wandern. Und Wandern ohne eine eigens dafür hergestellte Wanderhose? Geht gar nicht. Egal ob Zip-Off-Trekkinghose für den Sommer oder die Softshell-Hose mit Innenvlies für kältere Tage – eine spezielle Outdoor-Kleidung muss sein und stylish muss sie sein. Statt der altbackenen grau-beigen, eher luftig-bequem geschnittenen Wanderkluft von anno dazumal dürfen es heute, vor allem bei jüngeren Leuten, durchaus Kindergarten-Farben sein: leuchtendorange, himmelblau oder giftgrün sind die hautengen Trikots und die Wanderhosen aus Polyester, die wie Wurstpellen an Po und Oberschenkeln sitzen und bei jedem Schritt schabend-reibende Geräusche produzieren. Besonders in Verbindung mit dem rhythmischen Klack-Klack der Wanderstöcke erzeugen sie bei Mitwanderern das Gefühl von Dynamik und Professionalität. Man kennt das ja schon von den quietschbunten Skianzügen, deren Träger/innen auf den weißen Pisten auf sich und ihre Fahrkünste aufmerksam machen wollen. Aus dem Weg, jetzt komm ich!

Damit man auch beim Wandern wahrgenommen und auf dem Feldweg nicht vom Traktor überrollt wird, setzt die regenabweisende und dennoch atmungsaktive Windjacke ebenfalls starke signalfarbliche Akzente, die sich im ultraleichten Trekkingrucksack und den ergonomischen Wanderschuhen wiederholen. Auf letztere ist besonderes Augenmerk zu richten. Kaum vorstellbar, wie ein Wanderer in grauer Vorzeit (vor mehr als 40 Jahren also) einigermaßen sicher und verletzungsfrei vorwärts kam ohne optimierte

Cloud-Elemente, Zwischensohlenkanal und spezielle Gummimischung für starken Grip. Oder noch früher, als der Schuh nicht aus diversen Hightech-Materialien bestand, sondern einfach aus Leder, aus schwerem, unverwüstlichem Leder, was das Laufen schon ohne Steigung zur Schwerarbeit machte. Wenn man sich heute auf die sprichwörtlichen Socken macht, sind allerdings Multifunktionssocken unabdingbar (Welche verschiedenen Funktionen können denn Socken noch haben außer die Füße zu wärmen und vor Reibung zu schützen?). Fehlen dann nur noch die Teleskop-Wanderstöcke, eine verspiegelte Sonnenbrille und die Basecap - gerne auch in knalliger Farbe. Vielleicht noch ein trendiger Hoodie. Fertig ist die Basisausrüstung für modebewusste Wanderer. Man geht ja schließlich nicht nur raus, um die Natur zu genießen, man will sportlich auch etwas leisten. Von den Hochleistungssportlern weiß man, dass die richtige Kluft durchaus für hundertstel Sekunden mehr oder weniger verantwortlich sein kann. Und wer will schon zu den Loosern gehören?

Text: Irene Schielinsky

*Helfen ist
unser
Handwerk!*



**Seit Jahrzehnten
zuverlässig und kompetent**

Überzeugen Sie sich selbst!

SANITÄTSGESCHÄFT

SCHAAL

Eugen-Adolf-Str. 1 · 71522 Backnang
Telefon 0 71 91 / 90 46 90



Bilder auf diesen Seiten: Sieglinde Elser, Marianne Ellwanger, Marliese Wässerer



KATHARINENBURG, KATHARINENPLAISIR, KATHARINENSPITAL?

Sicher sind schon viele Leser und Leserinnen auf der B14 von Backnang nach Oppenweiler gefahren, vorbei an dem herrlichen Tor „Katharinenhof“ in Strümpfelbach.



Katharinenhof heute

Unlängst fragte mich ein Russland-Deutscher aus Novosibirsk, ob man das Katharinen Schloss in Strümpfelbach besichtigen kann. „Das ist im Privatbesitz“, war meine Antwort. Doch die Frage ging mir dennoch nahe, da ich über Katharina immer wieder etwas gehört hatte. Katharina? Wer war Katharina? Den Namen Katharina kannte ich in Verbindung mit Stuttgart und mit Backnang, aber Katharina in Strümpfelbach? Auch ich hatte das Tor oft gesehen, hatte mir aber bisher keinerlei Gedanken darüber gemacht.

Vor vielen Jahren, im März 1846, wandte sich Prinz Friedrich von Württemberg (1808 – 1870) an seinen Schwiegervater, König Wilhelm I. (1781 – 1864) mit der Bitte, für sich und seine Frau Katharina (Prinzessin von Württemberg +1898) ein kleines Landhaus im Jagdbereich bei Reichenberg zu errichten. Nach längerem Suchen fand sich hierfür der geeignete Platz im Staatswald, Bereich Ottenseehau, (heute Strümpfelbach Ost / Staigacker). Damals, um 1878, wurde mit dem Bau der Verbindungsstraße Backnang- Murrhardt begonnen. Und ein paar Jahre danach auch mit der Bahn-



verbindung durch das Murrthal.

Im Baugesuch vom 12. Juni 1846 wurde ein 3-stöckiges Landhaus mit Steinwänden und ein Nebengebäude als Holzkonstruktion beschrieben. Bei diesem sogenannten „kleinen Landhaus“ nach dem Entwurf von Hofbaumeister Ludwig von Zant handelte es sich in Wirklichkeit um ein Jagdschloss, das sicherlich dem königlichen Geblüt angemessen war: Das dreistöckige in freundlichem Villenstil ausgeführte Gebäude enthielt den schön geschmückten Speisesaal mit prächtig gemalter Decke und Galerien mit Hirschgeweihen, Schweinhauern geschmackvoll verziert sowie die Wohnräume des Prinzen und Wohnungen für die Dienerschaft.

Vielleicht war Katharinenhof ein verspätetes Hochzeitsgeschenk von König Wilhelm I. an seine Tochter Katharina (**)? Viel näher liegt jedoch der Gedanke, dass der Name Katharinenhof der zweiten, wirklich geliebten, Frau von König Wilhelm I., Katharina Pawlowna galt.

Allzu oft hat Katharina (**) wohl keine Ausflüge hierher gemacht, sie war selten da. Am 25. Februar 1848 wurde ihr erster Sohn Wilhelm II. in Stuttgart in der Wohnung seiner Eltern im Prinzenbau am Schillerplatz geboren. 1850 starb ein weiterer Sohn bei der Geburt.

Prinz Wilhelm sollte somit das einzige Kind von Katharina (**) und Friedrich bleiben und als Wilhelm II. der letzte württembergische König werden, der von 1891 bis zu seiner erzwungenen Abdankung 1918 regierte.

Prinz „Willy“, wie er in der Familie genannt wurde, verbrachte immerhin bereits den ersten Sommer seines Lebens zur Kräftigung der Mutter auf dem nach ihr benannten Katharinenhof bei Backnang. In den Erklärungen des königlichen Leibarztes an den Oberamtsarzt in Backnang, in dessen ärztlicher Fürsorge sich der kleine Willy während seines Aufenthaltes im Jagdschloss befand, wurde der Prinz als kerngesundes Kind beschrieben. Ab dem sechsten Jahr verbrachte er seine Kindheit und Jugend eher in Stuttgart und in den Sommerwochen auch am Bodensee als in unserer Gegend.

Katharina (**) widmete sich ganz der Erziehung ihres Kindes. Es heißt, nach der Geburt des Sohnes hätten sich die Eheleute Katharina (**) und Friedrich „entfremdet“ und „lebten in langweiligem Nebeneinander fort“. Sie teilte die königliche Jagdleidenschaft ihres Mannes und ihres Vaters Wilhelm I. nicht. Durch einen Jagdunfall hatte sich Friedrich eine Gesichtsverletzung zugezogen an dessen Folgen er erblindete und 1870 starb.

1874 verkaufte Katharina schließlich das Jagdschloss samt Inventar an den Privatmann Wilhelm Hahn von Stuttgart, der es später an Rittergutsbesitzer Carl Johann Dietzsch veräußerte. 1888 empfing eben dieser Dietzsch wichtigen Besuch, als Thronfolger König Wilhelm II. mit seiner Frau Charlotte nach Backnang kam: Groß war die Freude, als das Fürstenpaar auf dem Weg zum Schloss Katharinenhof in Oppenweiler und Backnang am 19. Juli 1888 Station machte und Rathaus, Pancratiuskirche und Altertumssammlung be-

sichtigte. Ob der spätere König von Württemberg nochmals die Wege seiner Kindheit als „Prinz Willy“ ablaufen wollte? Bereits 1916 wurde das Schloss durch den Oberhausener Industriemanager Paul Reusch erworben, der dieses als sein Landgut nutzte. Bei einem Treffen am 19./20. September 1927 von Reusch, Hans Luther, Max Warburg, Ludwig Kastl und Siegfried Graf von Roedern wurde auf Schloss Katharinenhof der Bund zur Erneuerung des Reiches durch Strukturreformen gegründet.

Paul Reusch hatte regelmäßig Kunstwerke angekauft oder in Auftrag gegeben und damit u. a. auch den Park um Schloss Katharinenhof ausgeschmückt (z. Bsp. Relief-Stele Eduard Mörike, 1954–55 vom Münchner Bildhauer Josef Meinert nach einem Entwurf von Bernhard Bleeker ausgeführt). Reusch starb am 21. Dezember 1956 in Schloss Katharinenhof, sein Sohn Hermann Reusch starb am 17. Dezember 1971 ebenfalls dort.

Seit 1993 ist Schloss Katharinenhof in Besitz des Stuttgarter Unternehmers und Denkmalschützers Peter Seydelmann. Er ist bestrebt, im alten Schlosspark und in angrenzenden, neu erworbenen Flächen ein Refugium für bedrohte Tiere und Pflanzen zu schaffen. Fehlende Bodengüte versucht er dabei durch Aufschütten zusätzlicher Erde auszugleichen. Eine teilweise Öffnung des Parks war ursprünglich angekündigt, heute ist das Gelände des Parks vollständig eingefriedet, einschließlich der einst öffentlich zugänglichen Gedächtnisstätte der Familie Reusch.

Im Jahr 2008 war Schloss Katharinenhof Veranstaltungsort der Backnanger Wirtschaftsgespräche.



Der Name Katharina Pawlowna hat mit dem Katharinenhof eigentlich nichts zu tun, zeigt aber heute noch deutliche Spuren, wie Katharinenplaisir in Backnang, Katharinenhospital in Stuttgart, Sparkasse in Stuttgart (die heutige LBBW), Cannstatter Wasen.

Katharina Pawlowna war ab 1816 die zweite Ehefrau von Wilhelm I.

Ihr erster Mann, Herzog Georg von Holstein-Oldenburg, war 1812 nach nur drei Ehejahren an einer Typhuserkrankung gestorben. Daraufhin war sie am Boden zerstört, kapselte sich von der Außenwelt ab. Ihre Familie versuchte mit allen Kräften, sie wieder aufzubauen und ihr eine neue Perspektive im Leben zu geben. Katharinas Familie ermutigte sie, auf Reisen zu gehen und die Welt kennenzulernen. Was sie dann auch tat. Während solcher Reisen nach London und Wien traf Katharina immer wieder auf ihren Cousin Wilhelm von Württemberg, dem sie freundschaftlich zugetan war. Wilhelm war verheiratet, ließ aber die Ehe annullieren.



Katharina und Wilhelm trafen sich immer wieder und es gab bereits Gemunkel über die beiden Personen. Die Hochzeit fand im Januar 1816 in Sankt Petersburg statt und die Flitterwochen wurden in Russland verbracht. Als königlicher Waidmann schwärmte Wilhelm natürlich vom Jagdgebiet, das von Strümpfelbach bis in den

Raum Nassach reichte und zeigte es bei Ausritten gerne seiner Frau. Sie liebte es, über das alte bäuerliche Hofgut „Zur Rose“ (Staigacker) an der Salzstraße die Anhöhe hinaufzureiten und hinter dem heutigen Waldheim die schöne Aussicht in die Backnanger Bucht zu genießen. Diese Stelle kennt man heute unter dem Flurnamen Katharinenplaisir.

Katharina verbrachte ihre Tage gerne in Bad Cannstatt in einem kleinen Schloss am Neckar, dem heutigen Stuttgarter Zoo Wilhelma. Und noch einen Lieblingsplatz hatte die damalige Prinzessin, die Ruinen der Stamburg des Hauses Württemberg auf dem Rotenberg, die eine große historische Bedeutung hatten.

Aber ihre jahrelangen Reisen, der Verlust ihres ersten Ehemannes und ihre offene Persönlichkeit machten aus ihr eine genügsame Prinzessin, die Wert auf andere Prioritäten legte. Da sie ihre russisch - orthodoxe Religion während der Ehe beibehielt, ließ sie hier sogar eine Kirche erbauen, die bis heute besteht. Die Russische Kirche St. Nikolai Stuttgart ist die älteste bis heute existierende russisch-orthodoxe Kirche Deutschlands und bewahrt die Jahrtausende alte geistliche und liturgische Tradition der Orthodoxie.

Als das Paar im Oktober 1816 an die Macht kam, wurde Wilhelm I. König und Katharina Königin eines armen Landes, das drohte, in seinen Schulden unterzugehen, doch Katharina, durch ihre Erziehung und Erfahrung geprägt, hatte das Bedürfnis, sich motiviert und nützlich einzubringen und so ihrem Land zu helfen.

Wilhelms Regierungsantritt fiel in eine Zeit großer wirtschaftlicher Not. Im April 1815 war der Vulkan Tambora in Indonesien ausgebrochen, was zu einer monatelang andauernden Verschlechterung der globalen Wetterverhältnisse führte. Im Frühjahr und Sommer 1816 gab es überall in Europa Unwetter mit Kälte, Regen und Hagelschlag. Bereits im Oktober fiel der erste Schnee in Württemberg. Das Jahr 1816 wurde deshalb auch als Jahr ohne Sommer bezeichnet. In Württemberg kam es zu Missernten und in der Folge zu einer Vervielfachung der Lebensmittelpreise. Im Winter 1816/1817 brachen in ganz Württemberg Hungersnöte aus. Zur Linderung der Not wurden von der Regierung Höchstpreise für Lebensmittel festgesetzt und deren Ausfuhr erschwert und später verboten. Außerhalb des Landes wurden große Mengen Getreide aufgekauft. Die Erfahrun-

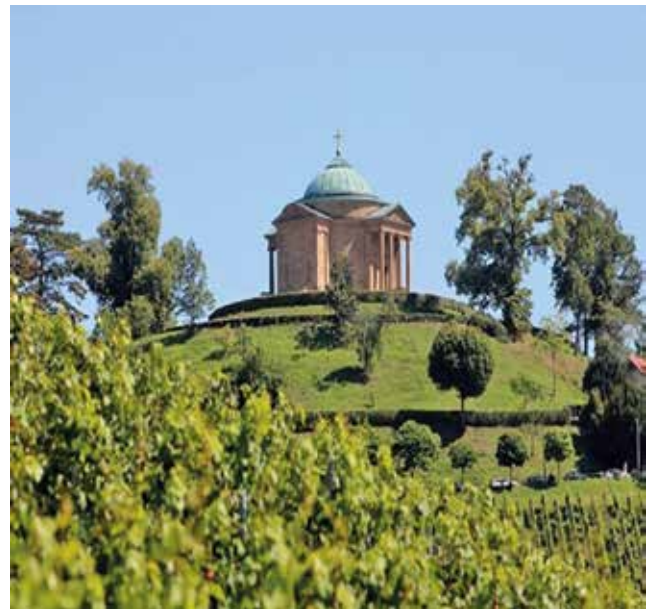
gen des Hunger-Winters lösten im Königreich Württemberg, angetrieben vom Königspaar, Aktivitäten aus, die auf eine langfristige Verbesserung der wirtschaftlichen Situation breiter Bevölkerungsschichten abzielten. Wilhelm forcierte dabei den Ausbau der Landwirtschaft, während sich Katharina der Armenpflege widmete. Er nutzte eine Dienstbarkeit der Straßenanlieger für die Anpflanzungen von Obstbäumen auf fremdem Grund. Die durch diese Aktivitäten geschaffenen Einrichtungen trugen wesentlich zum wirtschaftlichen Aufstieg Württembergs bei. Am 20. November 1818 gründete Wilhelm I. die Landwirtschaftliche Unterrichts-, Versuchs- und Musteranstalt in Hohenheim, aus der später die Universität Hohenheim hervorging. Im gleichen Jahr wurde von ihm ein „jährlich am 28. September zu Kannstadt abzuhaltendes landwirtschaftliches Fest“ ins Leben gerufen, das noch heute als Cannstatter Volksfest gefeiert wird. König Wilhelm I. ließ durch seine Beauftragten im Ausland Rinder und Schafe ankaufen, um sie in Württemberg zu züchten. Berühmt geworden sind seine Araberhengste, die er sich aus dem Orient beschaffte und die den Grundstock des heutigen Bestandes im Haupt- und Landgestüt Marbach bilden. Auf Veranlassung Katharinas wurden in den Gemeinden Wohltätigkeitsvereine gegründet, die durch einen Landeswohltätigkeitsverein in Stuttgart gesteuert wurden. Die Aktivitäten wurden unter anderem durch Spenden aus dem Privatvermögen des Königspaares, Katharinas Mutter Zarin Maria Fjodorowna und anderer Mitglieder des Königshauses unterstützt. Die Württembergische Landessparkasse wurde am 12. Mai 1818 auf Initiative Katharinas errichtet. Zur selben Zeit wurde mit der Armenkommission eine für die Aktivitäten der Armenpflege zuständige Behörde beim Innenministerium angesiedelt. Der Bau des 1828 fertig gestellten Katharinenhospitals wurde durch eine Spende Katharinas im Jahr 1817 angestoßen. Die Schweinezucht geht nachweislich auf König Wilhelm I. zurück. So ließ er sich zur Förderung der Viehzucht in Württemberg um 1820 chinesische Maskenschweine mit Landschweinen kreuzen. Die Zucht gelang: Die robusten und genügsamen Mohrenköpfe entstanden.

Unglücklicherweise starb Katharina plötzlich 1819 im jungen Alter von 30 Jahren, nur zwei Jahre nachdem sie zur Königin gekrönt wurde. Es gibt viele Gerüchte über ihren Tod, doch viele Historiker sind sich sicher, dass sie durch eine Lungenentzündung und eine schlecht behandelte Wunde, die sich schnell infizierte, gestorben ist. Die Nachricht ihres Todes war nicht nur für den König, sondern für die gesamte Bevölkerung ein trauriger Schock. Einige ihrer vielen Projekte hatte sie deshalb nie fertig gesehen.

Zur Erinnerung an sie ließ König Wilhelm I. an ihrem Lieblingsplatz auf dem Rotenberg die Reste der Stammburg des Hauses Württemberg abreißen und 1820 bis 1824 an ihrer Stelle eine Kapelle im neoklassischen Stil von Giovanni Salucci errichten. Als repräsentatives Symbol der Liebe ließ König Wilhelm den Satz, „**DIE LIEBE HÖRTET NIMMER AUF**“ über dem Eingangsportal anbringen.

König Wilhelm I. sollte Katharina um 45 Jahre überleben. Wegen der männlichen Nachfolge wurde Wilhelm I. gedrängt erneut zu heiraten. Er tat das mit einer weiteren Cousine von ihm, Pauline, mit der er den ersten Sohn hatte, seinen späteren Thronfolger Karl.

Nie aber vergaß Wilhelm I. seine Königin Katharina, und seinem Wunsch, nach seinem Tod neben Katharina in der Grabkapelle auf dem Württemberg bestattet zu werden, wurde entsprochen.



Text: Heinrich Bernhardt

Quellen: Das Haus Württemberg, Biographisches Lexikon von Prof. Dr. Sönke Lorenz, Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Volker Press, Kohlhammer 1997 Tübingen, Heimatbuch Oppenweiler, Karl Ludwig Zehender.

Bilder: Heinrich Bernhardt und freie Bilder aus dem Internet

Katharina (***) = Prinzessin von Württemberg +1898

Die Könige von Württemberg

Friedrich II./I. *6.11.1754, +30.10.1816, König erst ab 1806, 5 mal verheiratet.

König Wilhelm I. *27.9.1781, +25.6.1864, König ab 1816, 1.Ehe mit Charlotte Auguste von Bayern, 2.Ehe mit Katharina (*) Pawlowna von Russland, 3.Ehe mit Pauline Therese Luise von Württemberg

König Karl, *6.3.1823, +6.10.1891, König ab 1864, verheiratet mit Olga Nikolajewna, jedoch keine Nachkommen.

König Wilhelm II. *25.2.1848, +2.10.1921 König bis zu seiner Abdankung 1918

Eltern von Wilhelm II. waren Katharina (**), Prinzessin von Württemberg, *24.8.1821, +6.12.1898 und ihr Cousin, Prinz von Württemberg, *21.2.1808, +9.5.1870.



Agentur für
Haushaltshilfe



KOSTENLOSE HAUSHALTSHILFE

Alltagsbegleitung, die den Unterschied macht

- **ab Pflegegrad 1**
- **bei Schwangerschaft**
- **nach ärztlicher Verordnung**

Abrechnung mit allen Kassen



**Standorte in
ganz Deutschland,
auch in Ihrer Nähe!**

**07191 220 81 90
backnang@agfh.de**

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Agentur für Haushaltshilfe GmbH • Sperberweg 6a • 41468 Neuss

REDENSARTEN

begleiten uns auf Schritt und Tritt.

Sie sind unser Gemeingut und machen unsere Alltagssprache vielseitig, lebendig und bunt. Sie können eine wichtige Botschaft einfach übermitteln.

Redensarten kommen aus Situationen des Alltags, der Landwirtschaft, dem Handwerk oder der Natur. So entstanden verblüffende, amüsante und auch lehrreiche Aussagen. Es gibt jedoch unterschiedliche Deutungen.

„Ins Fettnäpfchen treten“

Bedeutung:

Unbeabsichtigt eine peinliche oder unpassende Situation verursachen. Es geht um Missgeschicke, die als peinlich empfunden werden und andere oder sich selbst in eine unangenehme Lage bringen.

Herkunft:

Eine mögliche Auslegung lässt sich bis in das 19. Jahrhundert zurückverfolgen. Zu jener Zeit wurden auf den Fußböden von Kirchen und Schlössern oft tiefe Teller, sogenannte „Fettnäpfchen“, mit Tierfett aufgestellt. Diese dienten dazu, die Türklinken zu schmieren und somit die Geräusche beim Öffnen und Schließen der Türen zu verringern. Gäste, die unwissentlich in diese Teller traten, sorgten für unangenehme Flecken auf ihren Schuhen und auf dem Boden.

„Da brat mir einer einen Storch“

Bedeutung:

Jemand ist sehr überrascht oder erstaunt über etwas, das unerwartet geschieht. Redensart wird eher scherzhaft verwendet.

Herkunft:

Störche galten als Glücksbringer und waren Symbole für Fruchtbarkeit. Im Alten Testament war es verboten bestimmte Vögel zu essen.

Redensart und Redewendung:

Im täglichen Sprachgebrauch gibt es keinen wirklichen Unterschied.

In der Sprachwissenschaft ist „Redewendung“ ein Überbegriff, zu dem die Redensarten gehören. Eine Redewendung wäre demzufolge eine feststehende Formulierung, eine Redensart wäre speziell eine unvollständige Wortgruppe ohne Subjekt.

Zusammengestellt von Sieglinde Elser

SUCHBILD „WO IST'S?“

Wissen Sie wo diese Symbole stehen?

Bild und Idee:
Marianne Ellwanger

Die Lösung finden Sie auf Seite 29



Bild: Marianne Ellwanger



Hier geht's zu Ihrer
unverbindlichen Anfrage:



BETREUUNGSKRÄFTE
PFLEGE ZUHAUSE
DEMENZBETREUUNG



Ganz einfach mit der
Handykamera scannen
und Termin vereinbaren!

Plötzlich Pflege?

Jetzt Beratung
vereinbaren:
**kostenfrei &
unverbindlich**



**LANDESRECHTLICH
ANERKANNT NACH
§ 45a SGB XI**

KOSTENERSTATTUNG DURCH
PFLEGEKASSEN MÖGLICH



Für in Sie Backnang und Umgebung:
Michael Röder, Pflegeberater

07152 33 8 99 209

www.sofiapflege.de

ALS DIE WELT NOCH WENIGER AUS PLASTIK WAR

Die Milchkanne aus zerbeultem Blech – sie erinnert an ganz ferne Zeiten. Selbstgekochter Pudding auch. Und die Vesperbox aus Metall für den Schulausflug. Warum ich das erzähle? Wer jenseits der Fünfzig ist, hat eine Welt erlebt, in der Einwegverpackungen aus Plastik noch nicht allgegenwärtig waren. Vieles gab es lose zu kaufen, beim Bäcker wurde der Stoffbeutel befüllt und beim Metzger die Lebensmitteldose. Jüngere Generationen sind damit aufgewachsen, dass uns das Verpacken abgenommen wird und nach jedem Einkauf ganz viel Folie und anderer Einwegmüll in der gelben Tonne landen. Wir Deutschen produzieren jedes Jahr fast 20 Millionen Tonnen Verpackungsmüll. Er belastet Meere, Deponien und die Landschaft vor unserer Haustür. Wäre es nicht ein gutes Vorhaben für das neue Jahr, sich wieder darauf zu besinnen, dass es auch anders geht? Viele Lebensmittelhändler befüllen zum Beispiel gerne mitgebrachte Behälter. Das ist hygienisch unproblematisch, wenn ein Tablett zum Einsatz kommt – so empfiehlt es der deutsche Lebensmittelverband. Und warum nicht wieder einmal Pudding, Frischkäse, Maultaschen, Feinkostsalate oder Kekse selber machen? Auch das spart Müll, weil diese Dinge in der Regel immer nur in Einwegverpackungen aus Plastik erhältlich sind. Vielleicht freut sich ja auch jemand, bei solchen Aktivitäten mitzuhelfen? Gemeinsam gutes Essen und feine Leckereien herstellen – das ist eine schöne Tradition und ganz nebenbei auch ein Beitrag für's Plastik-Sparen.

Text: Simone Leberherz, Klimamanagerin



Bild: Gisela Rapp



Bild: Marianne Ellwanger

Daheim statt Heim - wir machen's möglich!



RAUM Seniorenpflege24



Alltagsbegleitung, gemeinsame Mahlzeiten, Gespräche, Spiele, Spaziergänge, vorlesen u. mehr

Kostenlose Beratung telefonisch oder auch gerne bei Ihnen vor Ort:
Tel. 07191 / 933 70 80

Seit 2013 hierfür Ihr Experte:
RAUM Seniorenpflege24, Auenwald
www.raumseniorenpflege24.de

Mitglied im Bundesverband VHBP



Bild: Marianne Ellwanger

LÖSUNG SUDOKU VON SEITE 12

5	4	6	1	3	2	8	9	7
7	1	9	6	8	5	2	4	3
2	8	3	7	9	4	5	1	6
3	9	4	8	6	7	1	5	2
6	2	5	4	1	9	3	7	8
1	7	8	2	5	3	9	6	4
4	5	1	3	2	6	7	8	9
9	6	2	5	7	8	4	3	1
8	3	7	9	4	1	6	2	5

Café Senior-ita

Im Café Senior-ita wird regelmäßig sonntags von 14 bis 16 Uhr mit Getränken und selbst gebackenen Kuchen bewirtet. Nur bei Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich. Diese sind dem Monatsprogramm zu entnehmen. Außerdem wird ein Fahrdienst angeboten, eine Anmeldung hierfür ist im Seniorenbüro möglich.

Dienstags ist ab 14 Uhr Spielesachmittag.

Jeden Dienstag besteht im Café Senior-ita die Möglichkeit, Spiele zu spielen, auch die Skatliebhaber freuen sich über neue Mitspieler. Das Angebot wird jeden 1. Dienstag im Monat erweitert, auch wenn Sie alleine kommen, wird jemand zum Mitspielen für Sie da sein. Es steht eine Auswahl an verschiedenen Brettspielen zur Verfügung. Eigene Spiele können ebenfalls gerne mitgebracht werden. Für die Bewirtung mit Getränken ist durch Ehrenamtliche gesorgt.

SOZIALVERBAND

VdK

BADEN-WÜRTTEMBERG

Ortsverband Backnang
Sulzbacher Str. 140
Telefon 07191 86970
E-Mail: ov-backnang@vdk.de

Vorstand:

Vorsitzender: Michael Matzke

Kassier: Hartmut Ripsam

Schriftführerin: Jasmin Ripsam

Frauenbeauftragte: Livia Jörger

Beisitzer: Peter Hocke

Öffnungszeiten:

Mittwoch und Freitag 09:30 bis 11:30 Uhr

Die Sozialrechtsberatung der VdK Sozialrechtsschutz gGmbH findet in unseren Räumlichkeiten statt.

Ihre
Gesundheit
liegt uns
am Herzen



| Physiotherapie
| Manuelle Therapie
| Krankengymnastik auf neurophysiologischer Basis
| Osteopathie
| Ergotherapie
| Lymphdrainage
| Massage
| Krankengymnastik am Gerät
| Sportphysiotherapie

Therapiezentrum
Backnang GmbH

Karl-Krische-Straße 4
71522 Backnang
Telefon (07191) 979 91 97
Telefax (07191) 933 95 72
www.tz-backnang.de
info@tz-backnang.de

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch

BLÜHENDER KIRSCHBAUM

In seinen Sonntagsgängen, erstmals erschienen 1885, beschreibt Christian Wagner in 40 Wochen seine Gänge in die Umgebung in Vers und Prosa, ergänzt durch phantasievolle szenische, lyrische Miniaturen.
(verfasst von Inge Deuse)

Sonntagsgänge Teil 2

Dritter Sonntag

Der Lenz ist gekommen, und die Freude ist eingezogen in diese Lande. Eingezogen in seine Dörfer und Fluren. Eingezogen in seine Edelhöfe und Hochzeitshäuser. Die Kirschbäume und Apfelbäume, die ich meine, von ungezählten Mücken, Käfern und Bienen umschwärmt. Überall Wonne, Seligkeit und Friede; überall Sattwerden.

Großer Gott! Tagtäglich sehe ich vor Augen die großen Suppenhäuser der Menge und höre die Tischglocken und die Tischgebete und vernehme die laute Stimme des Speisemeisters, und allenthalben, wohin mein Auge fällt, verkümmerte, halbverhungerte Menschen.

„Blühender Kirschbaum“
Ungezählte frohe Hochzeitsgäste
Groß und kleine, einfach und betresste;
Herrn und Frauen, Edelfräulein, Ritter
Ungezählte Väter wohl und Mütter;
Ungezählte Kinder, Großmatronen,
Jägerinnen viel und Amazonen,
Freche Dirnen wohl mit Ernstern Frommen
Auf dem Edelfhof zusammenkommen.



Ungezählte bräutlich schöne Zimmer
Da und dort wohl mädchenhafter Flimmer,
Ungezählte rosige Hochzeitsbetten
Und daneben heimlich traute Stätten;
Rosenfarbig ausgeschlagne Stübchen
Für die Harfnerinnen und Schönliebchen;
Ungezählte Schalen mit Getränken,
Ungezählte Köche wohl und Schenken,
Ungemessner Raum zu freiem Walten
In dem Hochzeitshause ist enthalten



Bild von Inge Deuse

Ungezähltes Kommen oder Gehen,
Abschiednehmen, Kehren, Wiedersehen,
Essen, Trinken, Tanzen, Liebesgrüßen,
Liebgewordenes wohl umarmen müssen;
Ungezähltes inniges Umfassen,
Götterfreies wohl gewähren lassen;
Ungezähltes Leid- und Selbstvergessen
In dem luft'gen Saale, ---währenddessen
Ungezählte selige Minuten
An dem Freudenheim vorüberfluten.

Christian Wagner

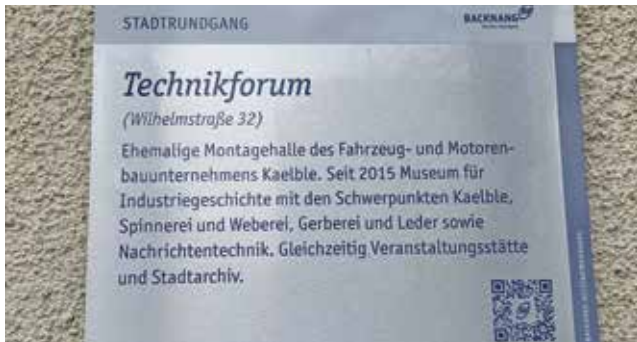
LÖSUNG „WO IST’S?“

VON SEITE 24

Die Symbole befinden sich in der Wilhelmstr. 32 nahe dem Technikforum.

Erklärungen sind auf der Tafel am Gebäude des Technikforums zu finden.

Marianne Ellwanger



Bilder: Marianne Ellwanger

PC, Tablet, Smartphone

Das Seniorenbüro bietet bei der Handhabung von PC, Tablet und Handy für Senioren Unterstützung an. Ein ehrenamtliches Team von Mitarbeitern bietet Neulingen beim Einstieg in diese Medien Beratungen und individuelle Hilfe an. Bei generellen Fragen rund um die Bedienung sind die ehrenamtlichen Mitarbeiter der **digitalen Beratung** für Sie da. Das Angebot kann kostenfrei als **Einzelberatung** durchgeführt werden. Die Beratungen finden entweder in den Räumlichkeiten des Seniorenbüros oder nach Wunsch auch zuhause statt.

Kontakt über:

Seniorenbüro der Stadt Backnang, Im Biegel 13, Tel.: 07191 894-318, E-Mail: Seniorenbuero@backnang.de

zusätzlich!

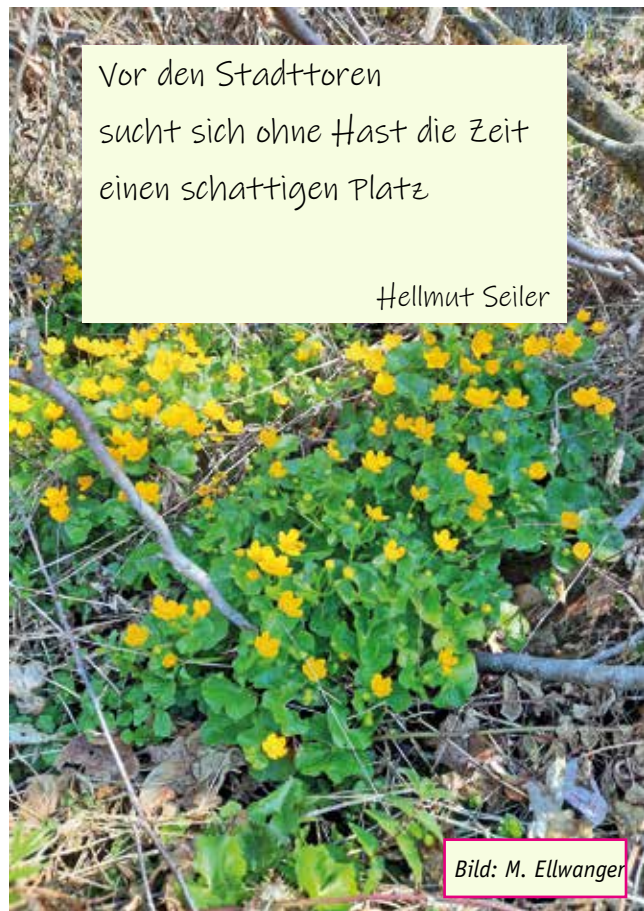
offene Sprechstunde:

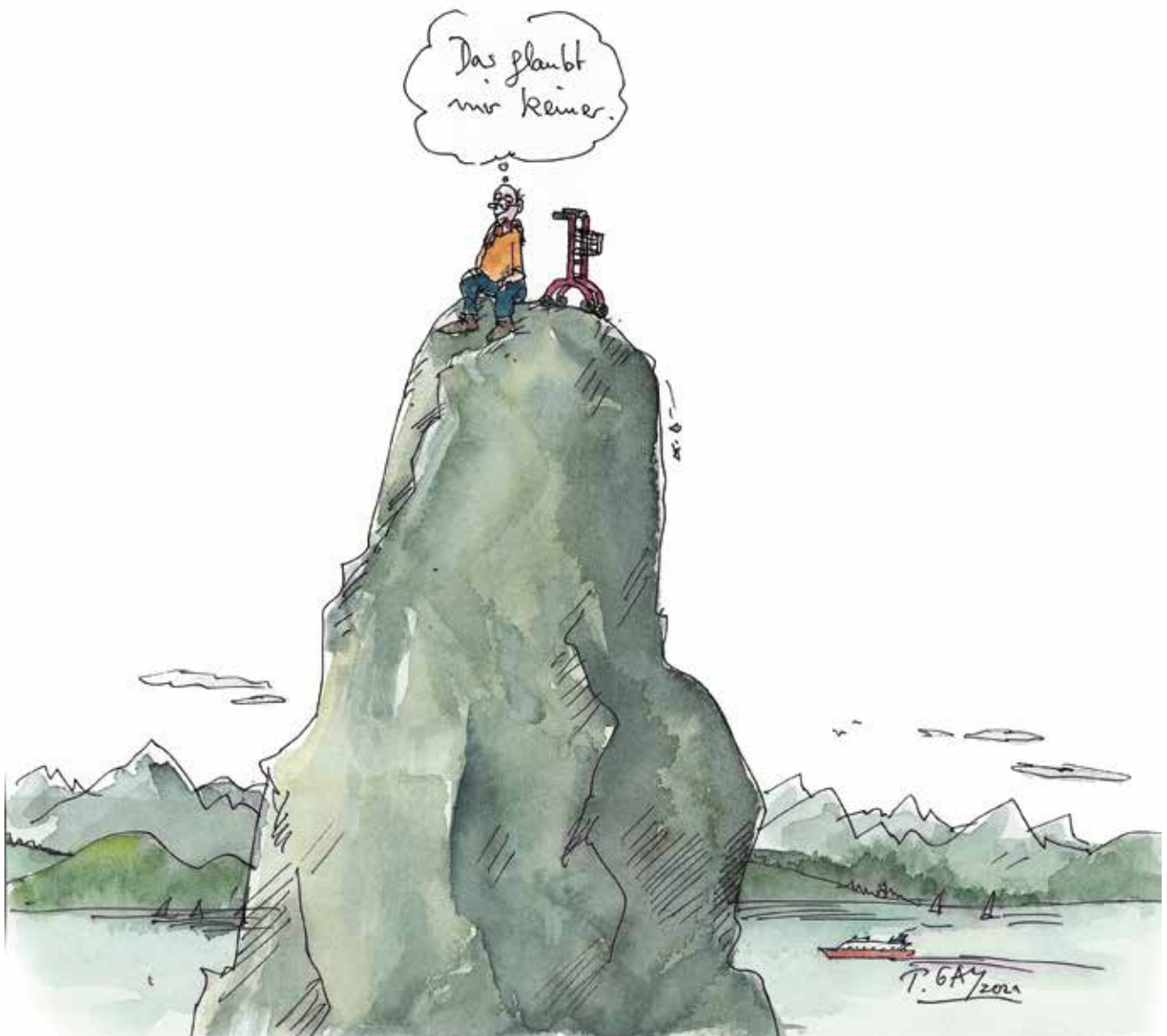
Mittwoch 6. Mai 2026 14-16 Uhr

im Saal des Seniorenbüros

Fragen zu Notebook, Tablet, Smartphone, Apps (Mobilität und Navigation)

keine Anmeldung erforderlich





(c) Peter Gaymann, www.gaymann.de
Aus dem Buch „Geht doch! Willkommen im Rollator-Club“ (Belsler Verlag)

Wohnberatung

Barrierefrei wohnen, seniorengerecht umbauen, Stolperfallen erkennen und Unfälle vermeiden.

Um zum Wunsch, in den eigenen vier Wänden alt werden zu können beizutragen, berät die Wohnberatung bei der senioren- und behindertengerechten Anpassung der Wohnung.

Kostenfreie Beratung durch ausgebildete Wohnberater bei der Planung der Umbaumaßnahmen, sowie zu den Leistungen möglicher Kostenträger.

Seniorenbüro der Stadt Backnang

Im Biegel 13, Telefon: 07191 894-318 E-Mail: Seniorenbuero@backnang.de

Alle Anmeldungen im Seniorenbüro
Backnang unter Tel. 07191 894-319

Allgemeine Hinweise

Die Anmeldung für die Veranstaltungen ist ab vier Wochen vorher im Seniorenbüro möglich. Die Teilnahmegebühr ist innerhalb von einer Woche nach Anmeldung zu bezahlen. Bei Nichtteilnahme wird die Teilnahmegebühr nur dann erstattet, wenn mindestens 3 Tage vor der Veranstaltung die Teilnahme abgemeldet wurde.

Basteln mit Godefrida Richter

freitags, 9.30 bis 11.30 Uhr
Im Seniorentreff, Im Biegel 13
Materialkosten werden vor Ort abgerechnet
Anmeldung notwendig
24. April Überraschungen

Modellieren mit Ton

mittwochs, von 14.00 - 17.00 Uhr
Stadthalle (im UG) Jahnstraße
April 01./ 15.
Mai 13./ 27.
Juni 03./ 17.
Nur Materialkosten
Info im Seniorenbüro

Bauen und Basteln mit Holz Seniorenwerkstatt

Wassergasse 1
Werkzeiten: Dienstag und Donnerstag
10 bis 12 Uhr
Tel. 07191 894-319 oder 07191 97 91 00

Badefahrten zum Heilbad Hoheneck

Treffpunkt. 8.15 Uhr
Bushaltestelle gegenüber Feuerwehr
April 07./ 14./ 21./ 28.
Mai 05./ 12./ 19./ 26.
Juni 02./ 09./ 16./ 23./ 30.
Kosten: 5€ + Eintritt
Für Inhaber des Familien- und Kulturpasses der Stadt Backnang ermäßigt
Info und Anmeldung im Seniorenbüro

Lauftreff. Flottes Gehen

1,5- bis 2-stündige Rundgänge
montags und donnerstags
montags 9 Uhr
donnerstags 9 Uhr
Neu Interessierte bitte im
Seniorenbüro melden.
Info und Anmeldung im Seniorenbüro

Moderates Gehen

Laufstrecke 4 bis 6 km,
1,5 bis 2 Stunden
Wöchentlich mittwochs ab 9 Uhr
Treffpunkt. Parkplatz am Waldheim
Info im Seniorenbüro

Kegeln im Täles-Treff

Backnanger Str. 44a
71573 Allmersbach i. T.
14-tägig, freitags, 15 Uhr
Kosten: 4 €
April 17./ 24.
Mai 15./ 29.
Juni 12./ 26.
Info: Gerhard Kunz
Tel. 07191 63 344

Bewegter Spaziergang

mittwochs 15 Uhr
April 01./ 08./ 15./ 22./ 29.
Mai 06./ 13./ 20./ 27.
Juni 03./ 10./ 17./ 24.
Treffpunkt vor dem Seniorenbüro,
Im Biegel 13.

Flötengruppe

Im Seniorentreff, Im Biegel 13
14-tägig, montags, 9.30 bis 11 Uhr
April 13./ 20.
Mai 04./ 18.
Juni 01./ 15.

Musiktreff Mundharmonika

Im Seniorentreff, Im Biegel 13
mittwochs, 9.30 bis 11.45 Uhr
Am letzten Mittwoch im Monat trifft
sich die Mundharmonikagruppe im
Aspacher Tor
April 01./ 08./ 15./ 22./ 29.
Mai 06./ 13./ 20./ 27.
Juni 03./ 10./ 17./ 24.
Info im Seniorenbüro

Rätselmeister

montags 14 Uhr

Im Seniorentreff, Im Biegel 13
April 20.
Mai 18.
Juni 15.
Anmeldung im Seniorenbüro

Café Senior-ita

Im Seniorentreff, Im Biegel 13

sonntags

jeweils 14 Uhr
April 12./ 26.
Mai 03./ 17./ 24./ 31.
Juni 07./ 14./ 21.

Veranstaltungen im Café Senior-ita dienstags, Spielenachmittage

jeweils 14 Uhr
April 07./ 14./ 21./ 28.
Mai 05./ 12./ 19./ 26.
Juni 02./ 09./ 16.

Erweiterter Spielenachmittag

dienstags 14 Uhr
April 07.
Mai 05.
Juni 02.
Weitere Informationen erteilt das
Seniorenbüro

Fahrt ins Grüne

22. April Fahrt zum Museum der Alltagskultur, Waldenbuch
20. Mai Leintalzoos
17. Juni Beilstein, Vogelflug
Anmeldung ist erforderlich

Veranstaltungen

31. Mai Musik im Cafe
14 - 16 Uhr, mit Anmeldung
6. Mai Offene PC-Sprechstunde
14 - 16 Uhr, ohne Anmeldung
9. Mai 30 Jahre Seniorenbüro
11-15 Uhr

Maubach aktiv

Walkinggruppe
Treffpunkt: Grundschule Maubach
donnerstags 10 Uhr
April 02./ 16.
Mai 07./ 21.
Ab Juni beginnt das Walken um 9 Uhr
Juni 18.

Ortschaftsrat Waldrems

Neckarstraße 40, 71522 BK-Waldrems
Regina Konrad
EMail: reginakonrad@gmx.de
Tel. 0174 3637722

Seniorenachmittag Waldrems

dienstags Beginn 14.30 Uhr
Apr. 07
Mai 05
Juni 02
Radsporthalle Waldrems
Langenbachstr. 16
Ansprechpartner Regina Konrad



Im Biegel 13, 71522 Backnang

Reichhaltiges Frühstücksbuffet

donnerstags 9 Uhr
im Seniorentreff, Im Biegel 13
April 02.
Mai 07.
Juni -
Kosten. 7,50 €
Anmeldung bis 12 Uhr dienstags im
Seniorenbüro, Tel. 894-319

Geburtstagsfeier

mittwochs 14.00 bis 17.00 Uhr
Im Seniorentreff, Im Biegel 13
April -
Mai 27.
Juni -
Kosten 5,50 €
Anmeldung erforderlich bis 12 Uhr
unter Tel. 07191 60066

Eugen-Bolz-Str. 24, 71522 Backnang

Eugen-Bolz-Straße 24
71522 Backnang
Ansprechpartner: Renate Girlich-
Bubeck
Tel.: 07191-732151
0174 360 7255
EMail: renategirlich@web.de

Bibelgespräch

Wöchentlich
Donnerstags 15 Uhr
Treffpunkt: Eugen-Bolz-Str. 24
Ansprechpartner: Renate Girlich-
Bubeck
Tel. 07191 732151
Ev. Freikirchliche Gemeinde



Albertstr. 5, 71522 Backnang

Pastor Holger Meyer
Tel. 07191 60353
Email: hmeyer@emk-bbc.de

Basteln

Referentin: Inge Steichele
Dienstag 7. April, 14.30 Uhr
Zionskirche Backnang, Albertstraße 9
Mit Kaffee und Kuchen

Kleine Gymnastik, Sturzprävention

Referentin: Gisela Pritz
Dienstag 5. Mai, 14.30 Uhr
Zionskirche Backnang, Albertstraße 9
Mit Kaffee und Kuchen

**Reisebericht Falkland Inseln und
Antarktis**

Referent: Dieter Fröhlich
Dienstag 2. Juni, 14.30 Uhr
Zionskirche Backnang, Albertstraße 9
Mit Kaffee und Kuchen

Ammerstr. 18, 71522 Backnang

Tel.: 07191-68527
EMail:
pfarramt.backnang.waldrems@elkw.de

Seniorenachmittag

dienstags 14.30 - 16.30 Uhr
Apr. 14.
Mai 05.
Juni 09.
Gemeindehaus Maubach
Infos: Pfarramt 07191-68527

Seniorenachmittag

donnerstags: 14.30 - 16.30 Uhr
Juni 18.
Gemeindehaus Waldrems
Infos: Pfarramt 07191-68527



**Evangelische
Stiftskirchen-
gemeinde Mitte**

Heininger Weg 31/1, 71522 Backnang

Ansprechpartner:
Pfarrer Thorsten Volz
Tel. 07191 9521822
Thorsten.Volz@elkw.de
Pfarramt.backnang.stiftskirche-mitte@
elkw.de

**Thomas - Ich glaube nur, was ich
begreifen kann!**

Referentin: Dorothea Häcker
Dienstag 21. April 2026, 15 Uhr
Treffpunkt: Evang. Gemeindehaus
Heininger Weg 31
Ansprechpartner:
Pfarrer Thorsten Volz, Eva Sorg

„Weisheiten aus dem Nähkästchen“

Referent: Doris Lang (Religionspäda-
gogin und Pfarrfrau im Ruhestand) aus
Berglen-Oppelsbohm
Dienstag 16. Juni 2026, 15 Uhr
Treffpunkt: Evang. Gemeindehaus

Heininger Weg 31
Ansprechpartner:
Pfarrer Thorsten Volz, Eva Sorg



Obere Bahnhofstr. 26
Marienburger Str. 5

Ansprechpartner: Carsten Wriedt und
Sabine Gruber
Tel. 07191 953777 oder 0173 4373341
019195377 oder 0134373341
ChristusKoenig.Backnang@drs.de

Meditationstanz

montags 19.30 Uhr

04. Mai

08. Juni

Gemeindehaus St. Johannes

Anmeldung erforderlich

Pfarrbüros 07191 68652 oder
07191 69106

Infos: Herr Göckler und Sabine Gruber
Bequeme Kleidung

Vortrag: „Ist Frieden möglich im heiligen Land?“

Donnerstag 23. April 2026 19 Uhr

Gemeindehaus St. Johannes

Referent: Robert Antretter

Informationsveranstaltung „Ambu- lante Pflegedienste Backnang“

Mittwoch 29. April 2026 18 Uhr

Gemeindehaus St. Johannes

Referent: Aleksej Kwaschin Pflege-
dienstleiter

Info: 07191 914 12 0

Seniorenachmittage

Donnerstag 23. April 2026

Gutes Hören leichtgemacht

Donnerstag 25. Juni 2026

Wissenswertes zur Christkönigsorgel

Uhrzeit 14.30 - 16.30 Uhr

Treffpunkt: Gemeindesaal Christkönig

Info: Carsten Wriedt

Seniorenwanderungen

Jeden 3. Mittwoch im Monat

Treffpunkt 14 Uhr Parkplatz Christkö-
nigskirche

Info: Familie Schröder 07191 62206

Maiwallfahrt zum Kloster Lorch

Donnerstag 21. Mai 2026

1. Zustieg ab 13 Uhr Fa. Schmid

Ansprechpartner: Carsten Wriedt

Anmeldung erforderlich über:

Pfarrbüros 07191 68652 oder
07191 69106

Nur begrenzte Teilnehmerzahl.

Meditatives Tanzen

donnerstags 20 Uhr

16. April „Verwandlungen“

21. Mai „Das Glück im Hier und Jetzt“

25. Juni „Aus der Fülle schöpfen -
Gartenfest“

Treffpunkt: Gemeindesaal Christkönig,
Elbinger Str. 12

Ansprechpartner: Frau Batzenschlager
Frau Golderer

Anmeldung: 07191 960419 oder
07191 300174

Bequeme Kleidung

Tischtennis für Jedermann

dienstags 11 - 18.30 Uhr

Gemeindesaal Christkönig, Elbinger
Str. 12

Info: Sabine Gruber Pfarrbüro

Tel. 07191 69106

Turnschuhe mitbringen



Landfrauen-Backnang@gmail.de

Angelika Roth und Maike Scholl

Vortrag: Wanderung in den Alpen

Dienstag 12. Mai 18.30 Uhr

Seniorenbüro Backnang Im Biegel 13

Anmeldung erforderlich

baum.w@t-online.de

Ansprechpartner: Irene Baum



Eugenstr. 6, 71364 Winnenden

Tanja Burkei

Tel. 0176 87974368

E-Mail. tanja-01050@yahoo.de

Anmeldung erforderlich

Osteoporose-Gymnastik

April - Juni 2026

dienstags 10 Uhr

Rotes Kreuz Haus

Öhringerstr. 8 Backnang

Info: A. Kaumeyer Tel. 07191 64145

Arthrose-Gymnastik

April - Juni 2026

Rotes Kreuz Haus

Öhringerstr. 8 Backnang

dienstags 11.00 - 12.00 Uhr

Info: E. Schöps Tel. 07191 67180

freitags 8.15 - 09.15 Uhr

Info: K. Schröder Tel. 07191 62206

freitags 9.15 - 10.15 Uhr

Info: N.N.



Größeweg 20, 71522 Backnang

Rehasportangebote:

Rehasportangebote sind mit

ärztlicher Verordnung kostenlos.

Freie Plätze zu fast allen Angeboten

Anmeldung und Info:

TSG Geschäftsstelle

info@tsg-backnang.de, Tel. 86 187

Gesundheitssportangebote, Senioren

und Kursangebote:

TSG Geschäftsstelle

info@tsg-backnang.de

Tel. 86 187

Rehasport

Orthopädie (Rücken-Schulter)

Gymnastikraum oder Sporthalle Hagenbach:
montags 09.00-09.45 Uhr
montags 10.30-11.15 Uhr
montags 11.30-12.15 Uhr
montags 16.15-17.00 Uhr
dienstags 08.15-09.00 Uhr
dienstags 09.15-10.00 Uhr
dienstags 17.30-18.15 Uhr
mittwochs 19.30-20.15 Uhr
donnerstags 08.30-09.15 Uhr
donnerstags 09.30-10.15 Uhr
donnerstags 10.30-11.15 Uhr
donnerstags 11.30-12.15 Uhr
donnerstags 15.30-16.15 Uhr
donnerstags 16.30-17.15 Uhr
freitags 16.30-17.15 Uhr
freitags 17.30-18.15 Uhr

Gymnastikraum in der Grundschule Taus
Hockergruppe
montags 16.15-17.00 Uhr

Orthopädie (Knie-Hüfte)

Sporthalle Hagenbach:
mittwochs 14.45-15.30 Uhr
mittwochs 15.45-16.30 Uhr

Kraftraum Mörike Sporthalle
montags 20.00 - 20.45 Uhr Reha-Sport Orthopädie (mit Verordnung)
20.45 - 21.30 Uhr Kurs funktionelles Krafttraining, kostenpflichtig

Diabetes-Gefäßsport

Sporthalle Hagenbach
freitags 11.00-11.45 Uhr

Lungensport

Sporthalle Hagenbach:
dienstags 12.45-13.30 Uhr
freitags 08.00-08.45 Uhr
freitags 09.00-09.45 Uhr
Hockergruppe
freitags 10.00-10.45 Uhr

Neurologische Erkrankungen

Sporthalle Hagenbach:
dienstags 11.45-12.30 Uhr
mittwochs 12.45-13.30 Uhr
mittwochs 13.45-14.15 Uhr

Sport in der Krebsnachsorge

Gymnastikraum in der Grundschule Taus
montags 18.00-18.45 Uhr
montags 19.00-19.45 Uhr

Sporthalle Hagenbach:
mittwochs 18.00-18.45 Uhr

Reha-Sport für Männer

Beckenbodentraining

Gymnastikraum Hagenbach
mittwochs 16.45-17.45 Uhr

Herzsport

Telefonische Beratung bei Alfred Wurst Tel. 07191 979739

Gesundheitssport

Faszientraining

Gymnastikraum Hagenbach
freitags 18.30 - 19.30 Uhr

Funktionelles Krafttraining

Kraftraum Mörike Sporthalle
donnerstags 20.00-21.45 Uhr

Starke Psyche durch Bewegung

Sporthalle Hagenbach
freitags 16.30-18.00 Uhr

Fit und Gesund

Gymnastikraum Plaisirschule
montags 17.15-18.15 Uhr
montags 18.15-19.15 Uhr

Sporthalle Hagenbach
montags 10.00-11.00 Uhr
mittwochs 08.45-09.45 Uhr

Yoga

Gymnastikraum Hagenbach
montags 16.45-17.45 Uhr
montags 18.00-19.30 Uhr
dienstags 17.30-19.00 Uhr
dienstags 19.15-20.45 Uhr
mittwochs 19.15-20.45 Uhr
donnerstags 08.15-09.15 Uhr

Nordic Walking

mittwochs 17.00-18.00 Uhr
Plattenwald Backnang
Kursbeginn: 15. April 2026
Anmeldung über die Homepage

Senioren-sport

Fünf Esslinger

Sporthalle Hagenbach
dienstags 10.15-11.15 Uhr
dienstags 11.30-12.30 Uhr

Funktionelles Training für Einsteiger

Sporthalle Hagenbach
mittwochs 18.00-19.00 Uhr

Fitness Mix

Sporthalle Hagenbach
donnerstags 10.00-11.00 Uhr
Corina Freyer-Diemer

Funktionsgymnastik für Frauen ab 70 (nur für Mitglieder)

Sporthalle Hagenbach
donnerstags 20.00-21.00 Uhr

Anmeldung erforderlich

Tel. 07191 86187

Weitere Angebote auf TSG Homepage



Schachverein Backnang e.V.

Eduard-Breuninger-Str. 13, 71522 Backnang

Schach-Café

montags 15.00 - 18.00 Uhr
Eduard-Breuninger-Str. 13 Backnang
unterer Eingang
Info: Gerhard Kunz Tel. 07191 63344

Sulzbacher Str. 140, 71522 Backnang

Ansprechpartner: Michael Matzke
Tel. 0170 4810200
ov-backnang@vdk.de

VdK-Stammtisch

Ab 15 Uhr, Gasthof zum Löwen,
Markstr. 22, 71522 Backnang
Donnerstag 09. April 2026
Donnerstag 21. Mai 2026

VdK-Frühstück

Donnerstag 23. April 2026
Donnerstag 28. Mai 2026
Ab 9.30 Uhr
Mildenberger BackhausCafé
Manfred-von-Ardenne-Allee 20

VdK-Tagesausflug

Ausflug nach Pforzheim (Gasometer
Rundbild) und Bad Liebenzell
Donnerstag 11. Juni 2026
Abfahrt 8 Uhr
Schmid-Busreisen ,
Sulzbacher Str. 116
71522 Backnang
Kosten: Pro Teilnehmer 48€
Anmeldung erforderlich

Bahnhofstr. 2, 71522 Backnang

Anmeldung und weitere Auskünfte
unter
Tel. 07191 9667 0
www.vhs-backnang.de

26F20101

Wege der Literarischen Moderne

Annette Keles
4 mal mittwochs, 9.00 - 10.45 Uhr
ab 22.04.26

Bildungshaus, VHS, OG 1, Raum 8
€ 40,00 Anmeldung erforderlich

26F10115

Bestattung im Wandel

– Was ist möglich?

Carsten Wriedt
Mittwoch, 24.06.2026, 19.00 Uhr
Bildungshaus, VHS, EG, Raum 2
€ 8,00

26F30018

**Darmgesundheit –
durch Ernährung und Lebensstil**

Annette Freder
Montag, 20.04.26, 18.00 - 21.00 Uhr
Bildungshaus, VHS, EG, Raum 2
€ 23,00

26F30050

Gut hören mit Hörgeräten

Daniela Ferreira dos Santos
Dienstag, 05.05.26, 17.00 - 19.00 Uhr
Bildungshaus, VHS, OG 1, Raum 10
€ 17,00

26F30057

**Strategien für erholsame Nächte
bei Erwachsenen und Senioren**

Cornelia Dantonello
Mittwoch, 22.04.26, 18.30 - 20.00 Uhr
Bildungshaus, VHS, OG 1, Raum 8
€ 14,00

26F30328

Einsteigerkurs Boule

Thomas Spinner
5 mal dienstags, 18.00 - 19.30 Uhr
ab 21.04.26
Bouleanlage Waldheim Backnang
€ 50,00

26F40690

**Kings and Queens of Britain – Könige
und Königinnen von Großbritannien**

David Whitehead
Freitag, 12.06.26, 18.00 - 19.30 Uhr
Bildungshaus, VHS, EG, Raum 3
€ 5,00

26F50184

**Android-Smartphone und Tablet
Grundlagen -Kleingruppe-**

Steffen Demuth
Freitag, 24.04.26, 9.00 - 13.00 Uhr

Bildungshaus, VHS, EG, Raum 1
€ 60,00 inkl. Skript

26F50186

Mit dem Smartphone unterwegs

Steffen Demuth
Mittwoch, 29.04.26, 14.00 - 17.15 Uhr
Bildungshaus, VHS, EG, Raum 1
€ 37,00 inkl. Skript

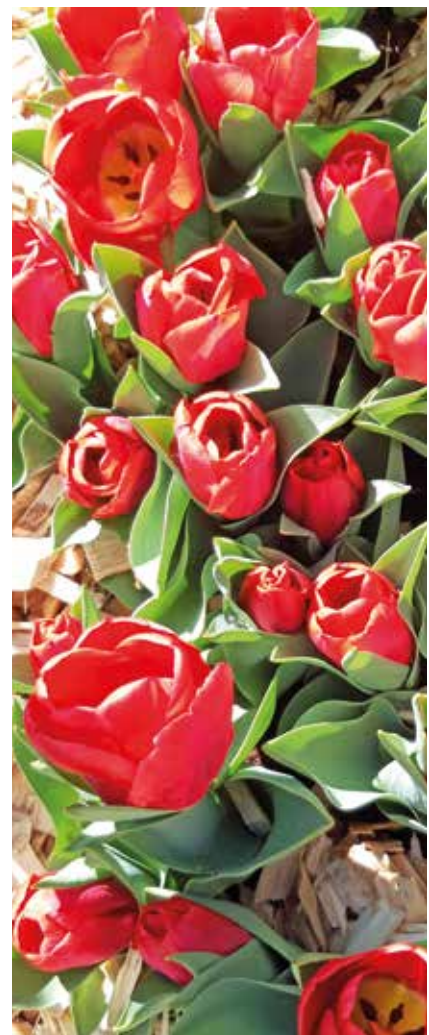


Bild: Sieglinde Elser

Folgende Institutionen unterstützen uns mit ihren Angeboten:

Backnanger Seniorentreff 60 plus e.V.

Im Biegel 13, 71522 Backnang

Deutsches Rotes Kreuz

Öhringer Straße 8, 71522 Backnang, Tel.: 68 541

Evangelisch-freikirchliche Gemeinde Backnang,

Eugen-Bolz-Straße 24, 71522 Backnang
gemeindeleitung@baptisten-backnang.de

Evangelisch-methodistische Kirche

Albertstr. 5, 71522 Backnang
Pastor Holger Meyer, Tel.: 497561
info@emk-backnang.de

Evangelische Kirchengemeinde

Sachsenweiler - Steinbach

Pfarramt, Waldstr. 13, 71522 Backnang, Tel.: 62 895

Evangelische Kirchengemeinde

Waldrems - Maubach - Heiningen

Ammerstraße 18, 71522 Backnang, Tel.: 68 527
pfarramt.backnang.waldrems@elkw.de

Evangelische Stiftskirchengemeinde Mitte

Evangelisches Gemeindehaus, Heiningen Weg 31/1 71522
Backnang, Tel.: 95 21 819
pfarramt.backnang.stiftskirche-mitte@elkw.de

Film-Café - im Universum-Kino

Sulzbacher Str. 32
71522 Backnang, Tel.: 65 555

Katholische Kirchengemeinde Christkönig

Kath. Pfarramt Christkönig, Marienburger Str. 5
71522 Backnang, Tel.: 69 106
ChristusKoenig.Backnang@drs.de

Katholische Kirchengemeinde St. Johannes

Kath. Pfarramt St. Johannes, Obere Bahnhofstr. 26
71522 Backnang, Tel.: 68 652
StJohannesBaptist.Backnang@drs.de

Liebenzeller Gemeinschaft

Annonaystraße 31, 71522 Backnang, Tel.: 187 2499
Helge.Hartmann@lgv.org

Rheuma-Liga e.V.

Eugenstr. 6, 71364 Winnenden
Tanja Burkei, Tel.: 0176 879 743 68
tanja-01050@yahoo.de

Schachverein Backnang

Vereinshaus, Eduard-Breuninger-Str. 13
71522 Backnang, Tel.: 63 344
gerh.kunz@web.de

Schwäbischer Albverein

Ortsgruppe Backnang, Albert Dietz
Stuttgarter Straße 67, 71522 Backnang, Tel.: 68 601
albverein-backnang@gmx.de

TSG Backnang 1846

Größeweg 20, 71522 Backnang, Tel.: 86 187
info@tsg-backnang.de

VdK Ortsverband Backnang

Sulzbacher Str. 140, 71522 Backnang
Email: ov-backnang@vdk.de

VHS

Bahnhofstraße 2, 71522 Backnang, Tel.: 96 67-0
info@vhs-backnang.de

Waldheimverein Backnang e.V.

Wilhelm-Erlenbusch-Str. 1, 71522 Backnang
Tel.: 97 97 70, Fax: 97 97 71
seniorenarbeit@waldheim-backnang.de